

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 14. Juli 1954

Blatt 1252

## Am Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat =====

14. Juli (RK) Die nächste Sitzung des Wiener Landtages findet Freitag, den 16. Juli, um 11 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung steht die siebente Novelle zum Dienstrecht der Beamten der Stadt Wien. Referent ist Stadtrat Sigmund (Personalwesen).

Im Anschluß an die Landtagssitzung tritt der Wiener Gemeinderat zusammen. Für die Gemeinderatsitzung liegt bereits eine umfangreiche Tagesordnung vor. Neben anderen wichtigen Geschäftsstücken werden der Rechnungsabschluß der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1952, der Bericht des Kontrollamtes der Stadt Wien über wichtigere Wahrnehmungen im Geschäftsjahr 1952, der Bericht des Rechnungshofes zum Rechnungsabschluß der Bundeshauptstadt Wien für die Jahre 1951 und 1952, sowie der Rechnungsabschluß 1952/53 und der Wirtschaftsplan 1954/55 des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien und der Schloß- und Gebäudeverwaltung Laxenburg beraten. Die Referenten sind die Amtsführenden Stadträte Resch (Finanzen) und Dkfm. Nathschläger (Unternehmungen).

- - -

## Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge =====

14. Juli (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 19. Juni von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Klamm am Semmering" gebracht wurden, am Freitag, dem 16. Juli, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 13.40 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

- - -



Ein neuer städtischer Kindergarten in Floridsdorf  
=====

14. Juli (RK) Der Wiener Stadtsenat stimmte gestern auf Antrag von Stadtrat Thaller der Errichtung eines neuen städtischen Kindergartens mit vier Abteilungen in Floridsdorf innerhalb der städtischen Siedlungsanlage Siemensstraße zu. Die voraussichtlichen Kosten betragen 1,9 Millionen Schilling. Es handelt sich um ein ebenerdiges Gebäude mit zweckmäßigen und modern eingerichteten Räumen. Jeder der vier Beschäftigungsräume wird einen Ausgang über die anliegende Garderobe auf eine Terrasse in den vorgelagerten Spielhof haben. Im Garten ist eine Spielwiese mit Planschbecken vorgesehen. Die übrigen Flächen um das Gebäude werden gärtnerisch ausgestaltet. Der Kindergarten wird auch mit einer Zentralheizung ausgestattet sein.

- - -

Kiba gibt 10.000 Schilling für Hochwasseropfer  
=====

14. Juli (RK) Wie uns der Präsident der Kiba, Stadtrat Afritsch, mitteilt, hat dieses Kino-Unternehmen beschlossen, für die Opfer der Hochwasserkatastrophe 10.000 Schilling zur Verfügung zu stellen. Der Betrag ist auf das Konto der Spendenaktion der Bundesregierung überwiesen worden.

- - -

Zigaretten für die Wiener Feuerwehr  
=====

14. Juli (RK) Bürgermeister Jonas hat heute vormittag den im Kampf gegen das Hochwasser stehenden Männern der Wiener Feuerwehr 5.000 Zigaretten an ihre Einsatzstellen geschickt.

- - -



Hugo von Hofmannsthal zum Gedenken  
=====

14. Juli (RK) Auf den 15. Juli fällt der 25. Todestag von Hugo von Hofmannsthal. Er ist nach Grillparzer einer der repräsentativen Dichter des österreichischen Volkes.

Dem Herkommen nach erfüllt von österreichischer Vergangenheit und den besten Elementen des volksmäßigen Aufbaues, stellt er um die Jahrhundertwende den Typus von Glanz und Tragik eines großen Reiches dar, das vor dem Untergang steht. Sehr früh ein reifer Dichter, ohne ein Wunderkind zu sein, zeigt er die Schönheit der dichterischen Sprache, die ganze Tiefe des Gefühls und die Weisheit eines alten Volkes, das vor einer großen Wendung in seiner Entwicklung steht. In seiner Verbindung mit Richard Strauß offenbart sich der substanzmäßige Zusammenhang von Dichtung und Musik in Österreich, in seinen späteren Stücken der Zusammenhang mit den religiösen Elementen unseres Volkes, ohne dogmatischen Zwang zu einem bestimmten Bekenntnis. Die alljährliche äußere Manifestation seines fortwirkenden Lebenswerkes in den Salzburger Festspielen, die nicht zum geringen Teil auch sein Werk sind, erhält den großen Dichter auch im geistigen Dasein der Gegenwart lebendig.

Die literarhistorischen Würdigungen Hofmannsthals machen heute schon eine stattliche Sammlung aus. Es kann deshalb hier als Erinnerung nur eine kurze Zusammenfassung seiner Lebensdaten und Werke gegeben werden.

Hugo von Hofmannsthal ist am 1. Februar 1874 als Sohn eines wohlhabenden Bankmannes geboren, studierte am Akademischen Gymnasium, begann an der Wiener Universität das Jusstudium, setzte aber nach Absolvierung seines Freiwilligenjahres mit Philosophie fort und promovierte zum Doktor phil. mit einer Arbeit über Victor Hugo. Bereits im Alter von 17 Jahren war sein erster Einakter "Gestern" (1891) unter einem Pseudonym erschienen, weil er als Gymnasiast noch nicht seinen Namen verwenden durfte. Die große Wirkung dieses Erstlingswerkes steigerte sich weiter durch seine lyrischen Kurzdramen "Der Tod des Tizian" (1892), "Der Tor und der Tod" (1893) und



durch seine formvollendeten Gedichte (erschieden als Gedichtband 1903). Lernet-Holenia sagt von ihm, daß "mit seinem 25. Jahre etwa die eigentlich heilige Flamme in ihm nur mehr wie zur Erinnerung an sich selber zu brennen begann", doch stehen seine Dichtungen aus den späteren Jahren gleicherweise als edle Zeugen österreichischer Dichtung da.

Seine von Richard Strauß vertonten Stücke "Ariadne auf Naxos", "Elektra", "Die Frau ohne Schatten", "Die ägyptische Helena", "Arabella" und das wirkungsvollste von ihnen, "Der Rosenkavalier", seine Nachdichtungen der griechischen Tragödien, seine Erzählungen und klugen Essays, schließlich seine Lustspiele, wie "Der Schwierige", gehören zu dem Wertvollsten, das die österreichische Dichtung hervorgebracht hat. "Der Schwierige" kann wohl als die Verkörperung aller liebenswerten und aller schwächeren Eigenschaften des Österreichertums angesehen werden. "Jedermann" und "Das Salzburger große Welttheater", Bearbeitungen alter Mysterienstoffe und romanischer Dichtung, haben durch die Salzburger Festspiele Weltruhm erlangt.

Hofmannsthal starb in gewissem Hinblick als Frühvollender am 15. Juli 1929 in seiner Villa in Rodaun bei Wien. Er liegt in einer Familiengruft am Kalksburger Friedhof begraben.

Die Stadt Wien hat an seinem Grab einen Kranz niedergelegt.

- - -

#### Pferdemarkt vom 13. Juli

=====

14. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 192 Pferde, davon 48 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 186, als Nutztier 1, verkauft; unverkauft blieben 5. Herkunft der Tiere: Wien 11, Niederösterreich 114, Burgenland 26, Steiermark 24, Salzburg 1, Kärnten 16.

- - -



Billigeres Gas für Baden und Traiskircher  
=====

14. Juli (RK) Die mit der Stadt Baden seit längerer Zeit geführten Verhandlungen über die Belieferung Badens mit Stadtgas aus Wien wurden vor kurzem erfolgreich beendet. Stadtrat Dkfm. Nathschläger beantragte daher gestern im Wiener Stadtsenat die Genehmigung der Verträge, die zwischen Wien und Baden abgeschlossen werden sollen. Der Wiener Gemeinderat wird sich in seiner Sitzung am Freitag gleichfalls damit beschäftigen.

Durch die Übernahme der Gasversorgung Badens durch die Wiener Gaswerke ergibt sich für die Badner Bevölkerung eine nicht unbedeutende Tarifiermäßigung. Bisher mußte in Baden für den Kubikmeter Gas 1.30 S gezahlt werden, wobei noch die Stadt Baden 25 Groschen pro Kubikmeter zuschoß. Der neue Preis für das Wiener Gas beträgt bloß 1 Schilling für Haushaltsgas und 90 Groschen für Gewerbegas pro Kubikmeter. Der Vertrag läuft bis 31. Dezember 1999. Das zum Zeitpunkt der Übernahme im Badner Gaswerk beschäftigte Personal wird von den Wiener Gaswerken übernommen. Mit den erforderlichen Rohrlegungsarbeiten wird schon in der nächsten Zeit begonnen werden.

Gleichzeitig mit dem Abschluß des Vertrages zwischen den Wiener Gaswerken und der Stadt Baden wird auch der Liefervertrag mit Traiskirchen geändert. Auch hier wird der Gaspreis, der bisher 1.10 Schilling pro Kubikmeter betrug, auf 1 Schilling für Haushaltsgas und auf 90 Groschen für Gewerbegas ermäßigt.

- - -

Holzäpfeltal-Aquädukt wird repariert  
=====

14. Juli (RK) Der Aquädukt der 2. Wiener Hochquellenleitung im Holzäpfeltal bei Wildalpen hat bei einer Gesamtlänge von 214 Metern 14 Bögen. Ebenso wie bei den nunmehr instandgesetzten beiden anderen Aquädukten in Wildalpen, dem Hopfgarten- und dem Salza-Aquädukt, sind auch hier am Kalkquadermauerwerk umfangreiche Schäden aufgetreten. Es handelt



sich um zahlreiche starke, mehrfach über das ganze Gewölbe sich erstreckende Frostrisse in den Randquadern der Bögen, sowie um Verwitterungsschäden an vielen Stellen in den Gewölben.

Um weitere große Schäden zu verhindern, beantragte Stadtrat Thaller gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates die vollkommene Auswechslung der Randquadern bei acht Bögen. Die sieben restlichen Bögen und das übrige Mauerwerk werden ausgebessert. Für diese Arbeiten wird an Stelle von Kalkstein wetterfester Quarzsandstein verwendet werden. Die Kosten werden mit 850.000 Schilling angenommen.

#### Italienische Ingenieure im Wiener Rathaus

=====

14. Juli (RK) Eine Reisegesellschaft von vierzig Ingenieuren aus Italien, die an einem Ingenieur-Kongreß in Triest teilgenommen hatte und sich gegenwärtig auf einer Vergnügungsreise befindet, wurde heute im Roten Salon des Wiener Rathauses von Vizebürgermeister Honay empfangen und im Namen der Stadtverwaltung herzlich begrüßt. Der Vizebürgermeister gab den italienischen Gästen einen Überblick über den Wiederaufbau und über die Bemühungen der Wiener Stadtverwaltung, die Stadt zu verschönern und das Leben ihrer Bewohner besser und angenehmer zu gestalten.

Die italienischen Ingenieure dankten für die herzliche Aufnahme in Wien.



Die Reinhaltungswoche war erfolgreich  
=====

14. Juli (RK) Stadtrat Lakowitsch sprach heute abend im "Echo des Tages" von Radio Wien über das Ergebnis der vom 1. bis 7. Juli abgehaltenen Woche zur Reinhaltung der Wiener Straßen. "Unser Wien soll sauber sein, darum halt die Straßen rein!", war der Slogan, den sich die Wiener auch zu Herzen nahmen. Als äußeres Zeichen eines Erfolges der Reinhaltungswoche konnte die städtische Straßenpflege außerdem feststellen, daß die Abfallkörbe bedeutend mehr Inhalt aufweisen als vorher.

Die Aktion hat, wie auch aus einer ganzen Reihe von Zuschriften zu ersehen ist, die erhoffte Zustimmung gefunden. Übelständen, die in diesen Briefen aufgezeigt wurden, ist, soweit dies möglich war, in konkreten Fällen nachgegangen worden. Viele Zuschriften beschäftigten sich auch mit der Verunreinigung der Gehsteige durch die Hunde. Stadtrat Lakowitsch richtete daher an die Hundebesitzer in Wien die Bitte, zumindest die Gehsteige nicht durch die Tiere verschmutzen zu lassen. Wie der Stadtrat abschließend ankündigte, soll die Propagandaaktion in absehbarer Zeit wiederholt werden.

- - -

Am Montag Dachgleiche beim neuen Hochhaus  
=====

14. Juli (RK) Montag, den 19. Juli, um 17 Uhr, findet die Dachgleichenfeier bei dem neuen zwanzigstöckigen Bürohaus der Wiener Städtischen Versicherung Ecke Kai und Schottenring statt.

- - -



Der 50.000. Besucher in der Ausstellung "Unser Wien"  
=====

14. Juli (RK) Heute nachmittag konnte Stadtrat Afritsch in der Ausstellung "Unser Wien" den 50.000. Besucher begrüßen. Es handelt sich um den 52jährigen Berufsschullehrer Karl Weiß aus dem 12. Bezirk.

Kurz nach 16 Uhr betrat der 50.000. Besucher die Ausstellung, eben als die Kapelle der Wiener Gaswerke mit ihrem Platzkonzert begonnen hatte. Gemeinderat Planek geleitete ihn zu einem kleinen Tisch, wo das prächtige Kaffeeservice aus Augartenporzellan aufgestellt war. Stadtrat Afritsch gratulierte Karl Weiß zu dem Geschenk der Ausstellungsleitung und sagte, er hoffe, bald den 100.000. Besucher begrüßen zu können.

Tag der Hausfrau

Samstag, den 17. Juli, findet um 15 Uhr in der Ausstellung "Unser Wien" wieder eine große Veranstaltung statt, die unter dem Motto "Der Tag der Hausfrau" steht. Im Arkadenhof des Wiener Rathauses wird eine kleine Sonderschau von Gas- und Elektrogeräten zu sehen sein, die durch die Gasgemeinschaft und die Elektrogeräte-Aktion auf dem Kreditweg zu erhalten sind. Beraterinnen dieser städtischen Unternehmungen stehen den Hausfrauen zur Verfügung. Auch werden Kostproben von Backwerken und Broten verabreicht. Ebenso können die Besucher der Ausstellung am Samstag kostenlos neue Kochrezepte für die Elektroküche erhalten. Für die historisch Interessierten gibt es sogar Kochrezepte aus vergangenen Jahrhunderten.

Von Donnerstag, den 15., bis Donnerstag, den 22. Juli, erhält jeder Ausstellungsbesucher mit seiner Karte einen Fragebogen, der sechs Fragen über das Gaswerk und das E-Werk enthält. Diejenigen, die die Fragen richtig beantworten, haben die Chance, als ersten Preis einen Staubsauger, als zweiten Preis einen Gasherd oder <sup>einen der</sup> zehn Trostpreise in Form von Büchern zu gewinnen. Die Preisträger werden durch das Los bestimmt.



## Parkkonzerte am Freitag

=====

14. Juli (BK) Freitag, den 16. Juli, findet um 17.30 Uhr, im Herderpark im 11. Bezirk ein Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe statt; im Märzpark im 15. Bezirk konzertiert zur gleichen Zeit die Polizeimusik Wien. Der Eintritt ist frei. Alle Wienerinnen und Wiener sind herzlich eingeladen.

- - -

## Bürgermeister überreicht Ehrenmedaillen an Fürsorgeräte

=====

14. Juli (RK) Heute nachmittag fand im Sitzungssaal des Wiener Stadtsenates die feierliche Überreichung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien an 18 verdiente Fürsorgeräte statt. Die Ehrenmedaille wurde den Fürsorgefunktionären in Würdigung ihrer 25jährigen hingebungsvollen und aufopfernden Tätigkeit auf sozialem Gebiet verliehen. An der Feier nahmen teil: Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Dkfm. Nathschläger und Thaller und der Magistratsdirektor. Unter den Ehrengästen sah man ferner zahlreiche Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und Fürsorgeamtsvorstände.

Vizebürgermeister Honay führte in seiner Ansprache u.a. aus: "Wir befinden uns gegenwärtig in einem Stadium der Vertiefung unserer Sozialarbeit. Der von uns allen begrüßte Ausbau der gesetzlichen Sozialversicherung hat zweifellos eine gewisse Entspannung für die Verwaltung bewirkt. Vor allem ist die Zahl der Befürsorgten stark zurückgegangen. Wir haben gegenwärtig 20.897 in ständiger Fürsorge stehende Personen, für die die Gemeinde in den ersten vier Monaten dieses Jahres rund 27 Millionen Schilling aufgewendet hat. Aber die Arbeit der ehrenamtlichen Fürsorgeräte ist keineswegs durch die Verminderung der Zahl der Dauerbefürsorgten geringer oder gar leichter geworden. Sind doch 78 Prozent aller Dauerbefürsorgten mehr als 60 Jahre alt. 38 Prozent unserer Dauerbefürsorgten stehen im Jahrzehnt zwischen 70 und 80 Jahren. Das 80. Lebensjahr haben 12 Prozent überschritten. 57 Prozent



aller Befürsorgten sind alleinstehend.

Die fürsorgerische Behandlung dieser alten Leute erfordert viel Geduld. Es ist erfreulich, daß unsere Fürsorgeräte, Frauen und Männer, nicht nur mit Geduld, sondern auch mit Liebe arbeiten und so ist es zu erklären, daß nur vereinzelte, berechnigte Beschwerden laut werden.

Sozialarbeit wird niemals vollendet sein. Wir suchen daher ständig neue Wege. So entstand die Gewährung des vierzehntägigen Urlaubes für unsere Dauerbefürsorgten, die Wohnungsfürsorge für die alten Ehepaare, der Ausbau der Tagesheimstätten in der Form der sorgenfreien Tage und die individuelle Hilfeleistung. Uns leitet dabei der Grundsatz, daß in einer fortschrittlichen Gesellschaft das Verlangen nach sozialer Hilfe, die einen höheren Lebensstandard bewirkt, voll gerechtfertigt ist."

Bürgermeister Jonas, der die Überreichung der Ehrenmedaillen vornahm, sagte, daß nach dem ersten Weltkrieg das Fürsorgewesen reformiert und nach demokratischen Grundsätzen gebildet wurde. Einer der wesentlichsten Faktoren der Fürsorge bestand darin, daß die hilfeschuchenden Menschen nicht von einem Amtsschreibtisch aus behandelt werden sollten, sondern daß man Männer und Frauen aus dem Volk berufen hat mit den Befürsorgten in Verbindung zu treten. Während der Beamte nur innerhalb der Dienststunden amts-handelt, ist der Fürsorgerat immer für seine Befürsorgten da. Dies waren die Beweggründe der Gemeinde bei der Bestellung der ehrenamtlichen Fürsorgeräte.

Seit dieser Zeit sind tausende Fürsorgeräte tätig gewesen. Aber nicht viele konnten in dieser Funktion mehr als 25 Jahre ihrer ehrenvollen Aufgabe nachkommen. Die heute hier Versammelten haben viele Veränderungen und Erschütterungen im Leben unserer Stadt mitmachen müssen. Alle, die in dieser Zeit in der Wiener Fürsorge tätig waren, haben dabei ihre Bewährungsprobe abgelegt. Bei der Fürsorgetätigkeit kommt es eben darauf an, den wirklich Hilfsbedürftigen zu finden. Nicht immer ist die Not echt, die sich besonders



sichtbar macht. Den Hilfesuchenden aber wollen wir immer sagen: Es ist nicht Eure Schuld, wenn Euch das Schicksal so hart getroffen hat, die Hilfe Eurer Mitmenschen steht Euch zur Verfügung. Wenn dann diesen Leuten wieder auf die Beine geholfen wird, hat die Fürsorge ihre beste Wirkung erreicht.

Abschließend beglückwünschte der Bürgermeister die Fürsorgeräte zu ihrer Auszeichnung und bat sie, weiterhin im Dienste der Wiener Bevölkerung zu arbeiten.

Nun überreichte der Bürgermeister die Ehrenmedaillen und dankte jedem Einzelnen für seine hingebungsvolle Arbeit. Fürsorgerat Mönnich sprach den Dank der Geehrten aus.

- - -